

Grenzwert

Informationsblatt und Mitgliederzeitschrift

Mobilfunkkritischer Verein in Oberfranken

Gesundheitsvorsorge | Information | Dokumentation | Meinungsbildung



Juni 2017

30% Zunahme der Mobilfunkstrahlung in Bayreuth

Eine Kontrollmessung am Standort „Scheffelstraße“ in Bayreuth zeigt, dass die Mobilfunkbelastung innerhalb von 18 Monaten um fast 30% zugenommen hat. Die neue Funktechnik LTE überholt GSM und UMTS.



Mobilfunksender in der Scheffelstraße Bayreuth

(Bayreuth) Der Mobilfunkstandort Scheffelstraße in Bayreuth weist eine überdurchschnittlich hohe Mobilfunkbelastung auf. Im Abstand von 250 Metern auf dem Boden gemessen ergibt sich ein hochgerechneter Maximalwert von $67.600 \mu\text{W}/\text{m}^2$.

LTE überholt GSM

Die Funktechnik GSM, die bereits seit 1996 im Einsatz ist, hat einiges an Bedeutung verloren. Betrug ihr Anteil an der Gesamtbelastung im Oktober 2015 noch 70%, sind es im Mai 2017 nur noch 31%. Wie die neben stehende Grafik

zeigt, ist auch die Funktechnik UMTS ist auf dem Rückzug. Ihr Anteil verringerte sich innerhalb von 18 Monaten von 24% auf 10%. Die verstärkte Anwendung von LTE ist ein deutlicher Hinweis auf die Nutzung des mobilen Internets.

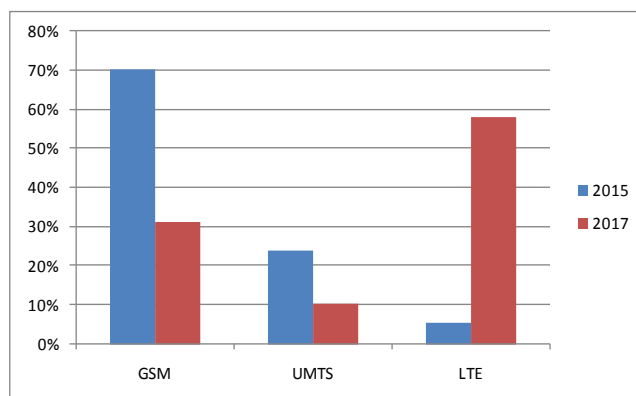
Alle drei Betreiber nutzen den Standort sehr intensiv

Hatte bei der letzten Auswertung noch Telefonica für die höchste Immission an der Scheffelstraße gesorgt, so verteilen sich aktuell die Messergebnisse relativ gleichmäßig auf alle drei am Markt befindlichen Betreiber.

Im Mai 2017 lag der Immissionsanteil von Vodafone bei 38%, gefolgt von Telefonica mit 31% und Telekom mit ebenfalls 31%.

80% Zunahme innerhalb von vier Jahren

Vergleicht man die Messwerte vom Mai 2017 mit denen vom Juli 2013, so ergibt sich eine Steigerung der Gesamtbelastung von 80%. Auf die Entwicklung im nächsten Jahr darf man gespannt sein.



HIRNTUMOR DURCH MOBILES TELEFONIEREN AM ARBEITSPLATZ

Das Arbeitsgericht der italienischen Stadt Ivrea fällte am 30. März 2017 für Mobilfunkkritiker ein bedeutsames Urteil. Roberto Romeo soll wegen eines dauerhaften Hörschadens, den ein Gehirntumor verursacht hatte, monatlich 500 Euro von der Unfallversicherung bekommen. Er arbeitete laut der Zeitung „La Stampa“ für Telecom Italia. Romeo nutzte sein Handy nach eigenen Angaben 15 Jahre lang täglich drei bis vier Stunden beruflich. Schließlich hatte er den Eindruck, sein rechtes Ohr sei ständig verstopft.

Im Jahr 2010 wurde bei Romeo ein Tumor im Gehirn festgestellt. Der Tumor war zwar gutartig, dennoch musste dem Mitarbeiter ein Hörnerv entfernt werden. Ein Fachmann bewertete die Minderung seiner Körperfunktionen mit 23 Prozent.

„Weltweit zum ersten Mal hat ein Gericht die unsachgemäße Verwendung eines Handys als Ursache für einen Gehirntumor anerkannt“, erklärten die Anwälte. Der Gutachter, Prof. Paolo Crosignani, betonte, dass beim Mobilfunk, ähnlich wie bei Asbest, das Vorsorgeprinzip angewandt werden muss.

Steigende Inzidenz von Schilddrüsenkrebs in den nordischen Ländern

(Stockholm) Der schwedische Forscher Lennart Hardell berichtet auf seiner Webseite, von einer steigenden Anzahl von Schilddrüsenkrebs. „Wir verwendeten das schwedische Krebsregister und NORDCAN (Statistik zur Entwicklung von 50 Hauptkrebsarten in nordischen Ländern), um die Inzidenz von Schilddrüsenkrebs während der Jahre 1970-2013 zu untersuchen.

Die Inzidenz (= Häufigkeit von Neuerkrankungen innerhalb eines definierten Zeitraums) erhöhte sich

während des gesamten Studienzeitraums sowohl bei Männern als auch bei Frauen. Im Zeitraum 2006-2013 nahm die Inzidenz bei Frauen jedoch deutlicher zu. Jährliche prozentuale Veränderung (APC) +6,16% (95% CI +3,94, +8,42%) und bei Männern; APC +6,84% (95% CI +3,69, +10,08%).

Diese Ergebnisse waren ähnlich wie im Schwedischen Krebsregister. Analysen basierend auf Daten aus dem Krebsregister zeigten, dass die zunehmende Tendenz in Schweden vor

allem durch Schilddrüsenkrebs der papillären Art verursacht wurde. Wir postulieren, dass der gesamte Anstieg nicht auf bessere diagnostische Verfahren zurückzuführen ist. Eine zunehmende Exposition gegenüber ionisierender Strahlung, z.B. Medizinische CT-Scans und Radiofrequenzstrahlung (nicht-ionisierende Strahlung) sollte als ursächliche Faktoren für dieses entstehende Schilddrüsenkrebsgesundheitsproblem weiter untersucht werden.

Ein zu untersuchender

Aspekt ist die zunehmende Nutzung von Mobiltelefonen. Die Antenne bei Smartphones befindet sich mittlerweile am unteren Ende des Gerätes. Bei früheren Handys war die Antenne oben angebracht. Dies führt zu einer höheren Strahlenbelastung der Schilddrüse. Ein Smartphone kann zusätzlich mehrere Antennen haben.“

<https://lennarthardell.english.wordpress.com/2016/12/13/increasing-incidence-of-thyroid-cancer-in-the-nordic-countries/>

WERDEN SIE MITGLIED IM NETZWERK OBERFRANKEN



1. Vorsitzender
Joachim Weise, Schöne Aussicht 20, 95500 Heinersreuth
Tel. 0921-7412744 joachim.weise@t-online.de

2. Vorsitzende:
Marianne Günther, Kösestraße 40c, 95032 Hof
Tel. 09281-1440677 guenther-home@t-online.de

Schatzmeisterin:
Carola Flieger, Krönersberg 12, 96120 Bischberg
Tel. 09353-505649 flieger-family@t-online.de

Carola Flieger
Krönersberg 12
96120 Bischberg



Mitgliedsantrag

Ich bitte um Aufnahme als Mitglied beim Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken e.V.

Nachname	Vorname
Straße	PLZ, Ort
Telefon	Fax
E-Mail-Adr.	

Beitragsgruppen (bitte nur eine Kategorie ankreuzen)	
<input type="radio"/> Beitrag für Einzelperson	18,00 € pro Jahr
<input type="radio"/> Ermäßigter Beitrag für Schüler, Studenten, Alleinerziehende, Behinderte, Arbeitslosengeld-Empfänger und jedes weitere Familienmitglied	12,00 € pro Jahr
<input type="radio"/> Ermäßigter Beitrag für Mitglieder anderer Vereine mit ähnlicher Zielsetzung /Name des entsprechenden Vereins:	12,00 € pro Jahr
Ort, Datum:	
Unterschrift des Mitglieds:	

Der ausgewiesene Mitgliedsbeitrag ist bei Eintritt in der ersten Jahreshälfte voll, bei Eintritt in der zweiten Jahreshälfte nur halb zu leisten. Im Folgejahr wird immer der volle Jahresbeitrag fällig. Der Folgebeitrag ist jeweils am 05. Mai des laufenden Jahres fällig. Aus verwaltungstechnischen Gründen kann die Aufnahme nur erfolgen, wenn ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wird. Nach Eingang des Mitgliedsantrags bestätigen wir Ihnen so bald wie möglich die Vereinszugehörigkeit und teilen Ihnen hierbei Ihre Mitglieds-Nummer mit.

Erteilung eines Sepa-Lastschrifts-Mandats / Zahlungsart: Wiederkkehrende Zahlung
Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken (NRMÖ) e.V. Gläubiger-Id.: DE72220000185495,
Bankverbindung: Sparkasse Coburg-Lichtenfels, IBAN: DE72 7835 0000 0690 48, BIC: BYLADEM1COB
Ihre Mandatsreferenz-Nummer entspricht Ihrer Mitglieds-Nummer.

Ich ermächtige den Verein NRMÖ e.V., den o.g. Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Netzwerk Risiko Mobilfunk Ofr. e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:	IBAN-Nr.	Kreditinstitut:	
BIC:		Unterschrift des Konto-Inh.:	
Ort, Datum:			

Ärztin Dr. Monika Krout hielt Vortrag in Bayreuth

Als Vorstandsmitglied der Kompetenzinitiative ist Monika Krout deutschlandweit mit anderen Ärzten vernetzt. Sie ist selbst betroffen von einem Mobilfunksender in der Nähe ihrer Wohnung. In die Praxis der Ärztin kommen Menschen mittlerweile mit Symptomen, die es früher selten gab: Erschöpfung, Unruhe, Kopfschmerzen, Burnout, ADHS und epileptische Anfälle. Frau Dr. Krout differenziert dabei zwischen Kindern und Jugendlichen sowie älteren Menschen. „Erwachsene spüren den Elektrosmog weniger, Jugendliche hingegen ignorieren die Ursachen“, ist sich die Ärztin sicher.

In ihrem Heimatort hat Monika Krout 15 Krebsfälle rund um den Mobilfunkstandort festgehalten. Diese Information gab sie auch an das Gesundheitsamt weiter.

Schnurlostelefone und Router mit Bedacht auswählen

Die Bürgerinitiative Mobilfunkstandort Altenkunstadt hatte am 23.5.17 einen Fachmann für elektromagnetische Felder in die Gaststätte „Zum Preußla“ eingeladen. Der Baubiologe Dr.-Ing. Martin H. Virnich referierte zum Thema Elektrosmog mit dem Schwerpunkt „Strahlungsarme Indoor-Versorgung“. Rund hundert Besucher erfuhren Details über die Auswahl von strahlungsarmen Schnurlostelefonen und die Vermeidung von Funkwellen bei der Anschaffung von Routern bei Umstellung von ISDN- auf IP-Telefonie (IP = Internet Protokoll). Obwohl Dr. Virnich die Zusammenhänge anschaulich erklärte, war für einige Zuhörer die technische Kost schwer verdaulich.